

pretation ihres Inhalts zu bemühen, da nur auf diese Weise ein fester Boden zu gewinnen ist, von dem aus mit einiger Aussicht auf Erfolg an die Rekonstruktion der Vorgänge herangegangen werden kann.

Was bei einer unbefangenen Lektüre der in Frage kommenden Schreiben zuerst auffallen muß, ist das deutliche Bestreben Gregors, der offenbaren Opposition, der seine Politik an vielen Stellen begegnete, entgegenzutreten, allen Anzweiflungen und Einwänden die Spitze abzubrechen und die vollkommene Rechtmäßigkeit seines Vorgehns immer wieder mit Nachdruck zu unterstreichen. Dementsprechend heißt es bereits in einem wohl aus dem April 1076 stammenden Brief an den Patriarchen Dominicus IV. von Grado¹⁾: quoniam vero mirari ac nimium te dolere dixisti, quod Longobardi atque nonnulli Teutonicorum episcopi in nos insaniendo tam vehementi odio inardescunt, nullius culpe nostra conscientia [nos]²⁾ inde redarguit, sed scimus ob nil aliud eos illo conamine niti, nisi quod ex precepto Dei atque sanctorum predecessorum nostrorum illorum perversitatibus obviamus usw. Etwa gleichzeitig schreibt der Papst dem mailändischen Ritter Wifred³⁾: cum rege quoque Alamannie de componenda pace multis iam vicibus quidam aures nostras interpellaverunt, und in dem großen, von Bradmann zutreffend als Rechtfertigungsschreiben charakterisierten Manifest an seine deutschen Anhänger⁴⁾, das ebenfalls in diese Zeit gehören dürfte, hält er es für notwendig, der Meinung derer entgegenzutreten, qui putant nos spiritalem gladium temere et magis motu animi nostri quam divino metu et

¹⁾ Reg. III 14, Caspar 275f.

²⁾ Diese Ergänzung Jaffés ist m. E. unentbehrlich, wenn man nicht redarguitur lesen will.

³⁾ Reg. III 15, Caspar 277.

⁴⁾ Epist. coll. 14, Jaffé, Bibliotheca 2, 535 ff. Dazu Bradmann (HDS. 15) 165f., dem ich in der Beurteilung ganz zustimme. Dagegen dürfte das von ihm an der gleichen Stelle herangezogene Schreiben an den Bischof Heinrich von Trient (Epist. coll. 13, Jaffé 534f.) hier auszuscheiden und mit Haller 248 Anm. 3 zum Jahre 1080 anzusetzen sein, wohin auch die an den Bischof gerichtete Aufforderung, Truppen zum Dienst des heiligen Petrus zu schicken, besser paßt als in die Anfangszeit des Kampfes.